

Büffeln im Wohnzimmer des Lehrers

Gleiche Interessen von Gastfamilie und Studenten sollen Lernerfolg fördern



«At the teacher's home». Beim Angebot von Boa Lingua redet die Studentin auch in der Freizeit und bei Ausflügen mit der Gastfamilie in der Fremdsprache. Foto fotialia

Von Julia Gisi

Annecy (F). Wer kennt sie nicht – die unzähligen Sprachprogramme, die einem einen wunderbaren Aufenthalt und die bestmöglichen Fortschritte in kürzester Zeit versprechen. Einen besonders interessanten Ansatz führt dabei die Sprachschule Boa Lingua in ihrem Angebot: Es handelt sich um «At the teacher's home», zu Deutsch «Beim Lehrer zu Hause». Im Grunde funktioniert das Programm auf ähnlicher Basis wie herkömmliche Angebote. Allerdings gibts einen grundsätzlichen Unterschied – die Unterkunft. Wie der Name verrät, begibt sich der Sprachschüler nicht einfach in eine herkömmliche Gastfamilie und besucht dann eine Schulklasse, sondern wird beim Lehrer zu Hause unterrichtet. Gastfamilie und Ort des Lernens sind eins.

Bedürfnisse völlig abgestimmt

Laut Sandra Fendrich, Filialleiterin von Boa Lingua Basel, gibt es dabei zwei entscheidende Vorteile: Der erste ist die Intensität: Man wird beim Lehrer zu Hause nicht nur unterrichtet, sondern wohnt auch dort. Dadurch, dass auch die Freizeit gemeinsam gestaltet wird, lernt man so fast rund um die Uhr. Dies wirkt sich dementsprechend auf den Erfolg im Spracherwerb aus. «Die Lernfortschritte sind erfahrungsgemäss etwa zwei- bis dreimal höher als im Klassenverbund», sagt Sandra Fendrich. Der zweite Pluspunkt ist, dass es sich üblicherweise um Privatunterricht handelt; die Bedürfnisse seien so zu 100 Prozent auf den jeweiligen Sprachschüler zugeschnitten.

Doch wie läuft diese Art von Unterricht ab? Um mir selbst ein Bild von dem Programm zu machen, begab ich mich für dreieinhalb Tage in einen Aufenthalt. Das Ziel: Annecy, Frankreich. Nur etwa 40 Kilometer südlich von Genf

gelegenen, ist es berühmt für das Alpenpanorama, die Altstadt und den Lac d'Annecy. Klingt verlockend. Doch zuerst musste die richtige Familie für mich gefunden werden. Der erste Schritt bestand darin, einen Fragebogen auszufüllen, mit Angaben zu meiner Person, meinem Sprachlevel, meinen Interessen und kulinarischen Vorlieben. Darauf basiert das erste grundlegende Motto des Programms: Auf zwischenmenschlicher Ebene müssen Gastfamilie und Student genauso aufeinander abgestimmt sein wie auf fachlicher Ebene. Damit soll der Erfolg garantiert werden: Wer dieselben Interessen hat, hat automatisch mehr Gesprächsstoff und somit auch mehr Motivation dazu, sich mit der Fremdsprache auseinanderzusetzen.

Gespannt auf meine Gastfamilie, begab ich mich auf die Reise. Bald wurde klar, dass mich ein intensives Programm erwartete: Bloss für dreieinhalb Tage vor Ort, musste ich innert dieser kurzen Zeit zehn Lektionen absolvieren. Ausserdem stand nachmittags jeweils Sightseeing in Annecy auf dem Programm. Alternativ dazu kämen auch sportliche oder kulturelle Aktivitäten infrage, verriet mir meine Lehrerin und Gastmutter, Fabienne Mermoz – je nach Wunsch des Studenten.

Französisch rund um die Uhr

Manche hätten auch spezifische Ziele vor Augen, sei es eine kommende Französischprüfung oder das Fokussieren auf gehobenes Business-Französisch wegen ihres Berufs. Da für mich bloss das Auffrischen meiner Französischkenntnisse im Vordergrund stand, legte ich zu Beginn einen Einstufungstest ab. Danach ging es los: Basierend auf den Problemen, die sich bei meinem Test gezeigt hatten, ging Madame Mermoz auf grammatikalische, orthografische und mündliche Punkte ein. Der

Fokus ruhte nur auf mir, meinem Tempo und meinen Lernvorlieben. Diese exklusive Art des Unterrichts liess niemals Langweile aufkommen, da kein gedankliches Abschweifen oder Verstecken möglich war, wie es in einer Schulklasse vorkommen kann.

Nicht ganz unerwartet liess der Erfolg auch nicht lange auf sich warten. Kamen Fragen auf, konnten sie gleich beantwortet werden. Der Einzelunterricht hörte da aber auch nicht auf, sondern zog sich weiter. Französisch bei der Stadtbesichtigung, der Bootsfahrt, beim Nachtessen und beim Kartenspiel am Abend. Meine Gastmutter wusste nun, auf welchem Sprachniveau ich mich befand und woran ich noch zu

Was gibt es zu beachten?

Der Aufenthalt «Beim Lehrer zu Hause» sollte sorgfältig geplant werden. Eine Übersicht kann man sich unter boalingua.ch verschaffen oder telefonisch unter +41 41 710 38 88. Idealerweise wird dann ein Beratungsgespräch in einer Filiale von Boa Lingua Schweiz vereinbart. 19 Destinationen auf sechs Kontinenten stehen zur Auswahl. Es sind mehrere Kursoptionen möglich: Entweder Einzelunterricht (one-to-one) oder zu zweit (two-to-one); optional ergänzt durch Aktivitäten wie Reiten, Shopping, Museumsbesuche etc. oder durch den Fokus auf Examen oder Business-Sprache. Im Grundpreis inbegriffen sind Vollpension in der Gastfamilie, Einzelzimmer, Lernmaterial, Kurszertifikat und Sprachkurs. Aufschlag gibt es unter anderem für ausserschulische Aktivitäten, Transfer und ein eigenes Bad. Grundsätzlich gilt, je länger der Aufenthalt, umso mehr Fortschritte werden erzielt; Kurzaufenthalte sind trotzdem möglich.

arbeiten hatte. Unsere ähnlichen Interessen trugen zu einer guten Beziehung bei. Doch was passiert, wenn das nicht der Fall ist; wenn der Student mit der Familie unglücklich ist oder umgekehrt? Das Wohlergehen des Austauschstudenten wird grundsätzlich überprüft. Das heisst, ein Treffen oder ein Anruf des Koordinators der jeweiligen Ortschaft mit der Familie muss durchgeführt werden, um zu gewährleisten, dass alle Beteiligten mit ihrer Situation zufrieden sind. «Wenn der Schüler oder die Schülerin noch sehr jung seien und vor allem auf Druck der Eltern hin das Programm absolvierten, kann es Probleme geben», erzählt Fabienne Mermoz aus ihren Erfahrungen. Dann fehle die Motivation, der Leistungsdruck und Versagensängste seien sehr hoch.

Effizienter Lernfortschritt

Grundsätzlich ist das Programm aber für jedes Alter geeignet, wichtig ist die Eigenmotivation. Für sehr junge Schüler sei diese Art von Austausch auch von Vorteil, da sie sich dabei stets in der sicheren Obhut derselben Familie befänden. Die Exklusivität des Einzelunterrichts hat neben all ihren Vorteilen auch einen Haken: der Preis. «Bei «At the teacher's home» lernt man im Einzelunterricht. Das ist intensiver und individueller als ein Standardkurs, kostet aber auch etwas mehr», sagt Sandra Fendrich von Boa Lingua. Für einen Studenten mit begrenztem Budget ist eine Woche in Frankreich recht teuer: Das Mindestangebot für 15 Lektionen beträgt 1150 Euro (ca. 1380 Franken). Wegen des privaten Lernumfelds entstehen zudem kaum Kontakte zu Gleichaltrigen wie in einem Klassenverbund. Wem aber der effiziente Lernfortschritt in einem überschaubaren Umfeld vorschwebt und wer sich den Preis leisten kann, ist mit «At the teacher's home» gut beraten.

Hausaufgaben

Offener Vorhang, aktuelle Fragen

Von Markus Wüest

Vorab dies: Herzlichen Dank an unsere Leserin Frau Sandmeier aus Basel. Sie hat sich per schöner Karte letzte Woche zu Wort gemeldet, auf meinen kleinen, (etwas) versteckten Aufruf hin: Wollt ihr noch Hausaufgaben oder wollt ihr nicht?

«Der Vorhang zu und alle Fragen offen», wie der grosse Marcel Reich-Ranicki am Ende seiner Sendung zu sagen pflegte, soll also noch nicht gelten. Wir werden auch im neuen Jahr allen möglichen und unmöglichen Wissensgebieten möglichst interessante Fragen abtrotzen, dazu hat man mich da und dort ermuntert. Solange nicht die Einwände kommen: «Jetzt reicht es aber! Jetzt haben wir genug!», gehe ich optimistisch davon aus, dass die Leserschaft mir und dieser Randspalte gewogen bleibt.

Und siehe da, schon stellt sich auch eine Idee für eine neue Aufgabe ein. Denn heute ist der vorvorletzte Tag von 2014. Es ist ja gar nicht nötig, immer ganz, ganz weit auszuholen. Wir testen für einmal das Kurzzeitgedächtnis; sämtliche Fragen beziehen sich auf das noch laufende Jahr:

An welchem Tag erklärte das Parlament der autonomen Republik Krim deren Unabhängigkeit von der Ukraine?

- a) Am 11. Januar
- b) Am 11. Februar
- c) Am 11. März

Wann holte Deutschland an der Fussball-Weltmeisterschaft in Brasilien den Titel?

- a) 6. Juli
- b) 13. Juli
- c) 20. Juli

Wann verschwand Flug MH 370 der Malaysia Airlines spurlos über dem Indischen Ozean?

- a) 8. März
- b) 18. März
- c) 28. April

Wann sicherten sich Roger Federer und Stanislas Wawrinka den Davis-Cup und schrieben damit Sportgeschichte?

- a) 9. November
- b) 23. November
- c) 30. November

Wann war Morgestraich?

- a) 3. März
- b) 10. März
- c) 24. März

Wer wurde hinter dem FCB Zweiter in der Meisterschaft 2013/2014?

- a) FC Luzern
- b) Young Boys Bern
- c) Grasshopper Club Zürich

Und zum Schluss ein Frage, die zu etwas passt, das wir Städter immer öfter von überall her sehen: Wie hoch wird der Roche-Turm?

- a) 138 Meter
- b) 178 Meter
- c) 198 Meter

In der Rubrik «Hausaufgaben» stellen wir jede Woche Fragen aus den unterschiedlichsten Wissensbereichen. Jeweils eine Woche später folgt die Auflösung. Es gibt keine Noten. Nachsitzen muss niemand. Versetzt wird auch niemand. Mitmachen ist aber erwünscht.

Pop kennt kein Alter: Bob Dylan

Ein musikalischer Kurs rund um den Mann mit der Kratzstimme

Basel. Bob Dylan kennt alle Schattierungen des Erfolgs: Seine ersten Platten zu Beginn der Sechzigerjahre wurden hochgehübelt, während er mit seiner Hinwendung zur Rockmusik nur wenige Jahre später auf Konzerten ausgebuht wurde. Aber Totgesagte leben länger – und mit über 50 Jahren befeuerte der Barde seine Karriere neu.

Noch immer gelingt es dem inzwischen 73-jährigen Musiker, seine Hörerinnen und Hörer zu überraschen. Der vielseitige Künstler, der die eigene Weiterentwicklung immer wieder über die Erwartungen seines Publikums stellte, steht im Fokus des Kurses «Bob Dylan –

das unerwartete Spätwerk» an der Volkshochschule beider Basel. Der Publizist und ehemalige SRF3-Redaktor Martin Schäfer stellt den Teilnehmenden poetische und musikalische Glanzmomente des Mannes mit der Kratzstimme vor. Dazu gehören neben zahlreichen Musikstücken auch Auszüge aus seiner Biografie, für deren literarische Qualitäten das Feuilleton lobende Worte fand.

«Bob Dylan – das unerwartete Spätwerk», Dienstag, 13. 1.–10. 2. 2015 (viermal), 20.15–21.45 Uhr, Universität Basel, Kollegienhaus. Info und Anmeldung: 061 269 86 66 oder www.vhsbb.ch

ICT-Manager: Intensivvorkurs

Zürich. Am 3. März 2015 startet bei DigiComp der nächste Lehrgang zum eidgenössisch diplomierten ICT-Manager. Der berufsbegleitende Intensivvorkurs bereitet Teilnehmende während zwei Semestern auf die Diplomprüfung 2016 vor. Basis des modularen ICT-Lehrgangs bilden Assessmenttest, Praxistraining und eine Prüfungssimulation. Weitere Module können individuell gewählt werden. Die Weiterbildung richtet sich an ICT-Mitarbeitende, die ein Diplom auf eidgenössischer Ebene erlangen wollen. Der Lehrgang ist bei DigiComp ab sofort auch modular buchbar. www.digicom.ch/ict-manager

Gratis Universitätskurse im Netz

Trotz grossem Erfolg hinterfragen Experten deren Sinn

Bern. Seit 2012 bietet die ETH Lausanne (EPFL) im Internet gratis Universitätskurse für jedermann an. Seither haben sich 750'000 Personen aus aller Welt eingeschrieben, die Millionengrenze wird voraussichtlich 2015 erreicht. Trotz diesen Erfolgen setzen manche Experten ein Fragezeichen hinter den Nutzen dieser Massive Open Online Courses (Moocs). Denn nur ein kleiner Teil der Studierenden beendet den Onlinekurs wirklich. «Bei uns sind es weniger als zehn Prozent», sagt Pierre Dillenbourg, Direktor des Zentrums für digitale Bildung der EPFL. Von den 75'000 Teilnehmern verlassen ein Vier-

tel bis ein Drittel den Kurs bereits nach dem ersten Video, weil sie realisierten, dass es für sie zu schwer sei.

Auch andere Schweizer Hochschulen testen diese neue Lehrmethode, die Videos, Texte und Übungen flexibel einsetzt und mit einem Zertifikat abgeschlossen werden kann. Die Teilnahme an einem Mooc ist gratis – wer am Ende des Kurses ein Zertifikat will, muss 50 Dollar zahlen und Prüfungen bestehen. So sind die Onlinekurse denn auch eher eine Unterstützung für gute Studierende als ein Weg für jene, die keinen regulären Abschluss geschafft haben, sagen Experten.